

Tagungsleitung

Pfr. Frank Kittelberger, Evangelische Akademie Tutzing
Prof. Dr. Andreas Heller, Universität Klagenfurt, Wien und Graz

Tagungsorganisation

Cornelia Spehr, Telefon: 08158 251-125, Telefax: 08158 99 64 25
Email: spehr@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen
zu der Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr
bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

bitte schriftlich mit anhängender Karte, per E-mail (Tagungsorganisation) oder direkt online. Ihre Anmeldung ist verbindlich, sollten Sie von uns nicht spätestens eine Woche vor Tagungsbeginn eine Absage wegen Überbelegung erhalten. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nur auf Wunsch.

Anmeldeschluss ist der 1. Dezember 2015.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum 1. Dezember 2015 um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, ab dem Tag des Tagungsbeginns 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer:	€
Teilnahmebeitrag	45.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück) Vollpension	27.50
– im Einzelzimmer	86.–
– im Doppelzimmer	64.–
– im Doppelzimmer als Einzelzimmer	94.–

Wir bitten um Begleichung bei Anreise durch Barzahlung oder EC-Karte. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitslose erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation vorliegt. Eine Kopie Ihres Ausweises schicken Sie uns bitte mit Ihrer Anmeldung zu.

Tagungsgäste, die zur Anreise **öffentliche Verkehrsmittel** benutzen und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den (nicht ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass von 10.– €.

Kooperationspartner



Wissenschaftlicher Beirat

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal **Greenmobility** auf unserer Homepage.
Die Akademie verfügt über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn der Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Bildnachweis: eat archiv
Tagungsnummer: 0232016
Evangelische Akademie Tutzing
Schloss-Straße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing
twitter.com/EATutzing



**klimaneutral^o
gedruckt**
Zertifikatsnummer:
53275-1401-1007
www.climatepartner.com



Der CO₂-neutrale Versand
mit der Deutschen Post

**EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING**
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



**EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING**

Kinder, Jugend und der Hospizgedanke

3. Tutzinger Hospizgespräch

9. bis 10. Dezember 2015

In Kooperation mit IFF-Wien:
Institut Palliative Care und OrganisationsEthik an der Fakultät
für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Alpen-
Adria Universität Klagenfurt-Wien-Graz

WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT, LERNT HANS NIMMERMEHR

(Volksmund)

Neurologen widersprechen heutzutage dieser alten Volksweisheit, die dennoch mehr als nur ein Körnchen Wahrheit enthält: Was in jungen Jahren nicht kennengelernt und eingeübt wird, bleibt uns später wahrscheinlich fremd und unheimlich. Dies gilt auch für den Umgang mit Tod und Sterben.

Das Sterben war auch in früheren Jahrhunderten mit Leid und Siechtum verbunden. Aber es war den Menschen vertrauter. Kinder wurden mit Tod, Leid und Endlichkeit viel früher konfrontiert, als dies heute geschieht. Sterben gehört zum Leben, das war jedem klar – egal wie alt oder reif oder lebenserfahren er war. Heute werden Kinder und Jugendliche meist in schonender Absicht vom Sterben ferngehalten. Der Tod von Menschen wird nur medial, selten real erlebt. Bestenfalls der Abschied vom geliebten Haustier vermittelt noch die Herausforderung, die der Tod für uns bedeuten kann. Begegnungen mit sterbenden Menschen oder mit Leichen sind für Kinder und Jugendliche eher selten geworden und werden vermieden. Kinder spüren das und werden ob dieser Zurückhaltung noch unsicherer im Umgang mit dem Tod.

Wir brauchen aber Menschen, die sich der Endlichkeit stellen, wenn wir auch in Krisen Solidarität zeigen wollen. Nur wer keine Angst vor Grenzsituationen hat, kann solche auch aushalten und handlungsfähig bleiben. Was und wie lernen unsere Kindern von uns?

Tod, Sterben und Hospizarbeit sind immer noch Themen älterer oder akut betroffener Menschen. Wie aber führen wir Kinder und Jugendliche, auch wenn sie nicht betroffen sind, an diese Fragen heran? Was braucht es, damit die Gesellschaft auch zukünftig an den Grenzen des Lebens sorgend und solidarisch bleibt? Weniger soll bei dieser Tagung die in Deutschland recht gut ausgebaute und angesehene Kinderhospizarbeit diskutiert werden, wenngleich wir dazu Fakten und Tendenzen besprechen werden. Zentral soll der Blick auf die pädagogische und gesellschaftspolitische Herausforderung gerichtet werden, die aus der notwendigen Aufgabe resultiert, Kinder und Jugendliche frühzeitig mit diesen Themen in Berührung zu bringen.

Wir laden zum 3. Tutzinger Hospizgespräch mit VertreterInnen aus Hospizbewegung, Palliativmedizin und Wissenschaft und mit allen an diesem Thema interessierten Zeitgenossen in die Evangelische Akademie Tutzing ein.

Prof. Dr. Andreas Heller
Professor für Palliative Care und Organisationsethik an der IFF-Fakultät der Universität Klagenfurt, Wien und Graz

Pfarrer Frank Kittelberger
Studienleiter Ethik in Medizin und Gesundheitswesen, Pastoralpsychologie und Spiritual Care, Evangelische Akademie Tutzing

MITTWOCH, 9. DEZEMBER 2015		
	Anreise ab 12.30 Uhr	
13.30 Uhr	Kaffee, Tee & Brez´n im Foyer	
14.00 Uhr	Begrüßung Pfr. Frank Kittelberger Einführung in die Tagung Prof. Dr. Andreas Heller	
14.30 Uhr	Welche hospizliche Versorgung bietet Deutschland Kindern und Jugendlichen? Ein Überblick Marcel Globisch & Thorsten Hillmann	
15.15 Uhr	Die Landschaft stationärer Kinderhospize in Deutschland. Anfragen aus der Forschung Christine Bruker & Prof. Dr. Thomas Klie	
16.00 Uhr	Walk & Talk – Gespräche mit Kaffee in Schloss und Park	
16.30 Uhr	Tod – kein Thema für Kinder? Ein bundesweites Modellprojekt der Malteser Deutschland Dirk Blümke	
17.15 Uhr	Es geht um mehr als Versorgung: Hospizarbeit ist Bewusstseinsbildung Stefan Meyer	
18.00 Uhr	Abendessen	
19.00 Uhr	Das erste Mehrgenerationenhospiz – Einblicke in das Lebensmodell Heilhaus Viviane Clauss	
20.00 Uhr	Zwischen Bilderbuch und VideoClip Kind- und jugendgerechte Medien zu Tod & Sterben Prof. Dr. Martina Plieth	
21.00 Uhr	Begegnung und Gespräche in den Salons des Schlosses	

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER 2015		
08.00 Uhr	Andacht in der Schlosskapelle	
09.00 Uhr	Hospiz, Jugend, Schule: Von bundesweiten Modellen zum Bildungsansatz Thorsten Hillmann	
09.45 Uhr	Tod und Sterben als Themen für jungen Menschen Teil I: Kurzimpulse	
	Trauern (ver)trauen: Sterben und Tod im Kindergarten Martin Alsheimer & Jutta Haggenmiller	
	„Sitzt Opa auf einer Wolke?“ Wie spreche ich mit Kindern über Tod und Sterben? Prof. Dr. Martina Plieth	
	Zwischen KonfiCamp und Partykeller – „Thema Tod“ in der kirchlichen Jugendarbeit Dorothea Jüngst	
	Zur pädagogischen Herausforderung der Arbeit mit behinderten und nicht-behinderten Kindern in Kooperation mit einem Hospizdienst Martin Bube & Inge Sauer	
	Vom rechtzeitigen Einüben in Grenzerfahrungen - Ist eine Jugendarbeit im Hospizverein undenkbar oder unverzichtbar? Pfr. Frank Kittelberger	
10.45 Uhr	Kaffeepause	
11.15 Uhr	Der Tod und die Familie. Anmerkungen eines Familiensoziologen zur Modernisierung des Lebensendes Prof. Dr. Werner Schneider (angefragt)	
12.00 Uhr	Tod und Sterben als Themen für jungen Menschen (Teil II): Arbeit in Workshops mit den ReferentInnen der Kurzimpulse	
13.00 Uhr	„Was Hänschen nicht lernt ...“ Thesen zu einer Care-Transformation – auf dem Weg zu sorgenden Gemeinschaften Prof. Dr. Andreas Heller	
	Diskussion im Schlussplenum & Verabschiedung	
14.00 Uhr	Ende der Veranstaltung mit einem Imbiss	

REFERIERENDE & MODERATOREN
Martin Alsheimer, Leiter der Hospizakademie der Gemeinnützigen Gesellschaft für Soziale Dienste (GGSD); Nürnberg
Dirk Blümke, Leiter der Malteser Fachstelle Hospizarbeit; Köln
Martin Bube, Pädagoge, Lehrer an einer Sonderschule, Nürnberg
Christine Bruker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin AGP Sozialforschung an der Evang. Hochschule Freiburg; Doktorandin an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Graz, Wien; Freiburg
Viviane Clauss, Leitung des Bereichs Heilende Pflege, Heilhaus Kassel
Marcel Globisch, Leiter Inhalte und Entwicklung, Bereichsleitung Deutscher Kinderhospizverein e.V. Olpe
Prof. Dr. Andreas Heller, Professor für Palliative Care und OrganisationsEthik an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF Wien) der Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Graz, Wien; Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Hospiz-und PalliativVerbandes (DHPV); Wien
Jutta Haggenmiller, Erzieherin, Mediatorin, Trauerbegleiterin, Trauerpädagogin, Tanzpädagogin, Leitung der Kindertagesstätte der Pfarrgemeinde St. Pius Ingolstadt
Thorsten Hillmann, Referent Inhalte und Entwicklung, Deutscher Kinderhospizverein e.V. Olpe
Dorothea Jüngst, Religionspädagogin, Referentin für schulbezogene Jugendarbeit der evangelischen Jugend in Bayern (ejb) im Amt für evangelische Jugendarbeit Nürnberg
Pfr. Frank Kittelberger, Studienleiter Evangelische Akademie Tutzing; Vorstandsmitglied des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV); München
Prof. Dr. habil. Thomas Klie, Rechts- und Verwaltungswissenschaften, Gerontologie; Evangelische Hochschule Freiburg; Institutsleitung AGP und ZZE im FIVE e.V.; Freiburg
Diakon Stefan Meyer MAS, Leiter der Hospizakademie Nürnberg; Vorstandsmitglied des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes (BHPV); Nürnberg
Prof. Dr. Martina Plieth, Evangelische Hochschule Nürnberg
Inge Sauer, Hospizbegleiterin im Hospizverein Donau-Ries
Prof. Dr. Werner Schneider, Professor für Soziologie an der Universität Augsburg, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des Deutschen Hospiz-und PalliativVerbandes (DHPV); Augsburg

KOOPERATIONSPARTNER
IFF-Wien: Institut Palliative Care und OrganisationsEthik an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt, Wien und Graz

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband (DHPV)
Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Michael Ewers MPH; Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer; Univ. Prof. Mag. Dr. Andreas Heller; Prof. Dr. Gerhard Höver; Prof. Dr. jur. Thomas Klie; Dr. med. Klaus Maria Perrar; Prof. in Dr.in. Sabine Pleschberger, Prof. Dr. Lukas Radbruch; Prof. Dr. Werner Schneider

Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg